



Der obligate Blumenstraus: CVP-Linth-Präsident Cornel Aerne gratuliert Yvonne Suter zum guten Wahlresultat von 18 756 Stimmen.



Nach der Wahl ist vor der Wahl: Für die nicht gewählten CVP-Kandidaten stehen als nächster Termin die Kantonsratswahlen an.

Bilder Markus Timo Rüegg



«Schweizweit sieht es nicht gar so schlecht aus»: Regierungsrat Beni Würth (rechts) diskutiert mit Nationalrat Köbi Büchler die aktuellen Wahlergebnisse.



Politik interessiert ihn noch immer: Ex-Nationalrat Josef Kühne aus Benken (rechts) lässt es sich nicht nehmen, an der Wahlfeier mit dabei zu sein.

Köbi Büchler bleibt in Bern, Yvonne Suter schafft es nicht

Die Schänner haben weiterhin ihren eigenen Nationalrat in der Bundeshauptstadt. Der Joner Kantonsrätin Yvonne Suter fehlen 3483 Stimmen für einen Nationalratsitz. Die Stimmung an der Wahlfeier der CVP Linth im Pfarreisaal in Schänis ist etwas getrübt, weil die Partei kantonsweit 3,7 Prozent Wähleranteil verliert.

von Markus Timo Rüegg

Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.» So kann der Grundton und das Stimmungsbild der CVP-Ortspartei Schänis und der CVP Linth an der gestrigen Wahlfeier im Pfarreisaal in Schänis umschrieben werden. Zusammen luden sie zur Entgegennahme der Wahlergebnisse der National- und Ständeratswahlen ein. Die vier Kandidierenden der CVP Linth waren selbstverständlich vor Ort anwesend.

Zwei Seelen deshalb, weil für die Partei die positive Meldung die Wiederwahl von Jakob Büchler ist. Die negative Seite ist allerdings die, dass die Partei kantonsweit 3,7 Prozent Wähleranteil verliert. «Das ist zwar un schön, aber keine wirkliche Tragödie», kommentiert Cornel Aerne, Präsident der CVP Linth.

Die vier Kandidaten haben für die Partei 53 728 Stimmen gesammelt

Trotzdem kriegten die Kandidaten bei ihrem Eintreffen im vollen Pfarreisaal grossen Applaus. Jakob Büchler, Yvonne Suter, Thomas Hofstetter und Sandro Morelli haben für ihre Partei total 53 728 Stimmen gesammelt, der

verdiente Lohn für den wochenlangen Wahlkampf, der aber über weite Strecken so richtig gar keiner war.

«Über meine Wiederwahl bin ich sehr, sehr glücklich. Ich freue mich über das grosse Vertrauen, das mir die Wähler entgegenbringen. Ich kann heute schon versichern, dass ich alle Hebel in Bewegung halten werde, um dieses Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen», so der wiedergewählte Nationalrat im Gespräch.

Yvonne Suter konnte ihren Stimmenanteil fast verdoppeln

Bereits am frühen Sonntagmorgen fuhr Büchler mit dem Voralpen-Express nach St. Gallen an die Olma. «Dort besuchte ich den Olma-Schwinger, bevor ich mich am Nachmittag dann in den Pfalz Keller begab, um die Wahlergebnisse live mitzuverfolgen», listet der in Maseltrangen wohnhafte CVP-Mann seinen gestrigen «Wahltag» auf.

Zusammen mit Kantonsrätin Yvonne Suter traf er dann kurz vor 19.30 Uhr rechtzeitig aus St. Gallen in Schänis zur Wahlfeier ein. Suter ihrerseits war gestern auch schon früh auf den Beinen. «Am Morgen half ich bereits beim Abbau einiger Plakatstände mit, bevor ich zum Mittagessen

mit Freunden an die Olma in St. Gallen fuhr», so Suter. Auch sie traf man am Nachmittag dann bei angeregten Diskussionen im Pfalz Keller an.

Suter konnte ihren Stimmenanteil im Vergleich zu 2011 beinahe verdoppeln. Zur Wahl fehlten ihr am Schluss aber doch 3483 Stimmen. «Natürlich hofft man, gewählt zu werden. Meine politische Karriere ist aber ein langfristiges Projekt. Realistisch betrachtet, wäre meine Wahl eine Riesenüberraschung gewesen», analysiert sie im Gespräch mit der «Südostschweiz» sachlich und nüchtern.

Morelli und Hofstetter mit den besten Ergebnissen bei Jung-CVP

Sowieso freute sie sich «über so viel Unterstützung und Vertrauen aus der Region». Beide, Suter und Büchler, bekamen in Schänis Streicheleinheiten

«Suter konnte ihren Stimmenanteil im Vergleich zu 2011 fast verdoppeln. Am Schluss fehlen ihr 3483 Stimmen.»

in Form von Gratulationen, Geschenken und aufmunternden Worten zuhauf. So etwa von Regierungsrat Beni Würth und den Gemeindepräsidenten Urs Roth, Amden, Markus Schweizer, Kaltbrunn und Peter Göldi, Commiswald, die sich allesamt zur Wahlfeier nach Schänis bemühten.

Der Schänner Gemeindepräsident Herbert Küng erwähnte in seiner Ansprache, dass die Gemeinde stolz darauf sei, weiterhin einen einheimischen Nationalrat in Bern zu wissen. Und auch die beiden Kandidaten der Jungen CVP, die beiden Benkner Sandro Morelli und Thomas Hofstetter, durften für ihre Leistungen Applaus verbuchen.

Morelli verbuchte von den zwölf Kandidaten auf der Liste am meisten Stimmen auf sich, gefolgt von Hofstetter auf dem zweiten Platz. Für beide war es eine weitere gute Erfahrung auf ihrem politisch noch jungen Weg.

Kein Wunder, zeigten sich die beiden in Schänis gut gelaunt. «Viele Ergebnisse während des Wahlkampfes waren positiv. Und wichtig ist auch, dass wir viele gute Kontakte knüpfen konnten.» Umräumt wurde die Feier von der siebenköpfigen Dixieband «Hot Stones», die auf Einladung von Köbi Büchler in Schänis weilte.

Fünf Fragen an ...

Jakob Büchler

Nationalrat
CVP
Maseltrangen



1 Jakob Büchler, Sie sind für weitere vier Jahre «der Mann aus Maseltrangen» in Bern.

Kamen bei Ihnen während des Wahlkampfes je Zweifel an Ihrer Wiederwahl auf? Nein. Zweifel kamen bei mir während des gesamten Wahlkampfes keine auf. Jedoch grosser Respekt, weil vor jeder Wiederwahl die Zeiger wieder auf Null gestellt werden. Es sind exakt vier Jahre vergangen seit den letzten Wahlen, und da kann es an einem Wahlsonntag immer wieder mal zu Überraschungen kommen.

2 Die CVP des Kantons St. Gallen gehört zu den Wahlverlierern. Vor vier Jahren war es noch umgekehrt. Was hat Ihre Partei falsch gemacht? Schweizweit hat die CVP mit 0,3 Prozent leicht zugelegt. Im Kanton St. Gallen haben wir tatsächlich etwas verloren. Die Veränderungen bei den Mitteparteien haben dazu geführt, dass auch die CVP Federn lassen musste. Immerhin so viel; wir haben unsere drei Sitze wieder gemacht, und mit Thomas Ammann wurde gar ein neuer Nationalrat gewählt.

3 Sie haben kürzlich erwähnt, dass Sie bei einer Wiederwahl die vollen vier Jahre in Bern als Nationalrat wirken werden. Bleiben Sie bei dieser Aussage? Ja, ich habe gesagt, dass ich die Legislatur durchziehen werde. Vorausgesetzt, dass dies meine Gesundheit zulässt. Wer ein Amt im Nationalrat bekleidet, muss die volle Leistung erbringen können. Wenn dies nicht mehr der Fall wäre, dann müsste ich den Platz räumen. Das ist aber bei mir nicht der Fall. Ich bin voll motiviert, den Auftrag meiner Wählerinnen und Wähler zu erfüllen.

4 Üblich ist, dass man vorzeitig zurücktritt und einem Nachfolger aus der eigenen Partei die Chance gibt, sich ein Jahr lang einzuarbeiten und sich eine gute Ausgangslage für die Wiederwahl zu schaffen. Das wird hin und wieder praktiziert, ist meiner Meinung nach aber nur im Notfall anwendbar. Dass ein Bisheriger eine bessere Chance hat, gewählt zu werden, stimmt nicht immer; wenn man weiss, dass es auch bei diesen Wahlen Abgewählte gegeben hat.

5 Ihre Meinung zum überraschenden Abschneiden von FDP-Mann Marcel Dobler und SVP-Frau Barbara Keller-Inhelder? Dass Marcel Dobler gewählt wurde, hat mich gewaltig überrascht, genauso wie der dritte Sitz fürs Linthgebiet von Barbara Keller-Inhelder. Letztere war ja bereits erster Ersatz bei der SVP. Dass die FDP einen zweiten Sitz erreichen kann, lag für mich klar im Bereich des Möglichen. Dass es aber gerade zwei neue Kandidaten aus dem Linthgebiet schaffen, ist für mich und wohl auch viele andere eine saftige Überraschung. Das heisst im positiven Sinn auch, dass das Linthgebiet aus der Sicht des Kantons St. Gallen an Bedeutung gewonnen hat.